



SAVE-ME-KAMPAGNE
c/o Asylzentrum, Neckarhalde 32, 72070 Tübingen
kampagne@save-me-tuebingen.de
www.save-me-tuebingen.de
www.save-me-kampagne.de

Kontakt:
Andreas Linder
Provenceweg 3
72072 Tübingen
Tel.: 07071-3659812

Tübinger Aktion „Flüchtlinge Aufnehmen“:

Wir fordern: Angehörige von Opfer eines Terroranschlags in Deutschland aufnehmen!



Bei Bombenanschlag getötet

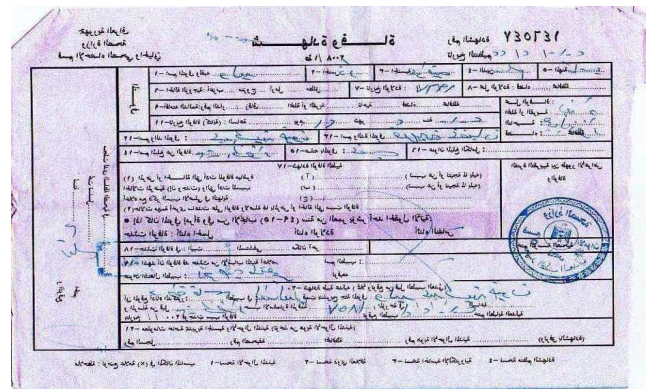
Der 42-jährige Waleed Khayoon gehört zur schiitischen Glaubensgemeinschaft und lebte mit seiner Familie in einem überwiegend von Sunniten bewohnten Viertel im Zentrum von Bagdad. Am 20. Februar 2010 wurde Waleed in seinem Auto von einer Bombe zerfetzt. Waleed ist ein Opfer des religiös und politisch motivierten Terrors gegen Unschuldige, dem seit Beginn des Irakkriegs mehrere tausend Menschen zum Opfer gefallen sind. Auch aktuell fallen permanent vor allem schiitische Glaubensangehörige der von Sunniten und Al Kaida angeheizten Destabilisierung zum Opfer. Um den 6. April

2010 wurden bei mehreren Selbstmordanschlägen in schiitischen Stadtvierteln Bagdads über 100 Menschen getötet (vgl. u.a. <http://www.tagesschau.de/ausland/bagdad178.html>).

Bereits im Jahr 2006 haben Waleed Khayoon und sein Bruder Aqeel nur durch Glück einen Bombenanschlag überlebt, als vor dem von ihnen betriebenen Kaufladen ca. 35 Menschen getötet wurden. Damals haben die Familien das Land verlassen und wurden beim UNHCR in Damaskus als Flüchtlinge registriert. Ein Jahr später sind sie aus Geldmangel und Resignation wieder in den Irak zurück gekehrt. Nur wenige der ca. 2 Millionen Irak-Flüchtlinge werden für eine Neuansiedlung in einem Aufnahmestaat ausgewählt. Manche haben die Chance, einen Asylantrag in einem europäischen Land zu stellen, dafür müssen sie aber gefährliche und teure Fluchtwege in Kauf nehmen. Dies kommt für Familien mit Kindern nicht in Frage.

Dokumente, die den Anschlag auf Waleed Khayoon belegen, sind u.a.:

- Totenschein (ausgestellt vom rechtsmedizinischen Institut des irakischen Gesundheitsministeriums)
- Ein ausführlicher Bericht der Ehefrau und des Bruders vom 16.3.2010 mit detaillierten Bildern des zerstörten Autos
- mündliche und schriftliche Berichte und Selbstzeugnisse der in Tübingen lebenden Angehörigen



Totenschein Waleed Khayoon, ausgestellt vom Gesundheitsministerium, Institut der Rechtsmedizin

Ehefrau und Bruder mit Familien erneut auf der Flucht

Waleed hinterlässt eine Frau und vier Kinder. Diese sind Anfang April 2010 erneut aus dem Irak geflüchtet und haben sich in Syrien als Flüchtlinge registrieren lassen. Aqeel Khayoon blieb noch etwas länger in Bagdad, weil er den gemeinsam mit Waleed betriebenen Laden verkaufen wollte. Dies musste er aber aus einem Versteck heraus versuchen, denn er erhielt regelmäßig anonyme Drohungen: „Gib uns 20.000 Dollar und deinen Laden oder wir bringen dich und deine Familie um.“ Am 24. März wurde ein Paket mit einer Bombe vor dem Laden abgestellt. Die Untersuchung mit einem Sprengstoffroboter ergab, dass die Bombe für alle, die sich in dem Laden aufgehalten hätten, tödlich gewesen wäre. Die Gefahr ist für Aqeel so groß geworden, dass er den Laden nicht mehr verkaufen konnte. Er hat alles verloren. Mit Frau und Kindern flüchtete er in der zweiten Aprilwoche aus dem Irak, ebenfalls auf dem Weg zum UNHCR.

Die in Deutschland lebenden Angehörigen wünschen sich eine Familienzusammenführung

In Tübingen lebt ein weiterer Bruder von Waleed und Aqeel. Ali Khayoon Al Mhammedawi kam mit seiner Familie (Frau und 5 Kinder) im November 2009 nach Deutschland. Sie gehörten zu dem Kontingent von 2.500 irakischen Kriegsflüchtlingen, die im Jahr 2009 von Deutschland aufgenommen wurden. Sie haben eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis und leben mittlerweile in einem Tübinger Teilort. Auch die Eltern von Waleed und Aqeel sind in Tübingen. Mit ihrer behinderten Tochter Sabah kamen sie Ende Januar in Deutschland an. Sie sind in großer Trauer um ihren Sohn und waren in großer Sorge, dass die Familien ihrer Schwiegertochter und ihres weiteren Sohn ebenfalls Opfer weiterer Anschläge werden könnten. Sie erhoffen sich, dass diese Familien als Flüchtlinge in Deutschland aufgenommen werden und dass eine Familienzusammenführung in Tübingen möglich wird.

Wir wollen diesen Wunsch unterstützen und alle rechtlichen und politischen Möglichkeiten ausschöpfen, um dies zu realisieren. Dazu brauchen wir Ihre und Eure Unterstützung.

Deswegen fordern wir:

Deutschland soll die Flüchtlings-Familien von Ibtisam Khayoon und von Aqeel Khayoon aufnehmen

- **entweder durch die Gewährung einer Aufenthaltserlaubnis nach § 22 AufenthG**
(hierfür stellen die Betroffenen mit Hilfe eines Rechtsanwalts einen Visums-Antrag bei der Deutschen Botschaft in Damaskus)
- **oder durch die Gewährung einer Aufenthaltserlaubnis nach § 23, Abs.2 AufenthG im Rahmen eines Resettlement-Programms des UNHCR**
(hierfür fordern wir die Fortsetzung der Aufnahme von irakischen Flüchtlingen)

Ich / Wir unterstützen die Forderung: Deutschland soll die Flüchtlings-Familien von Ibtisam Khayoon und von Aqeel Khayoon aufnehmen!

Bitte erklären Sie Ihre Unterstützung dieser Forderung durch eine E-Mail an kampagne@save-me-tuebingen.de

ErstunterzeichnerInnen:

Flüchtlingsrat Baden-Württemberg	Urbanstr.44, 70182 Stuttgart	info@fluechtlingsrat-bw.de www.fluechtlingsrat-bw.de

Die Save-Me-Kampagne gibt es mittlerweile in über 50 Städten. Sie wird von Pro Asyl und zahlreichen sozialpolitischen Organisationen getragen. Save-Me fordert von der Bundesregierung eine regelmäßige (jährliche) Aufnahme eines Flüchtlingskontingents und eine Politik, die die Menschenrechtsverletzungen und die Behinderung des Zugangs von Flüchtlingen an den EUGrenzen beendet. In Tübingen wird die Save-Me-Kampagne von 60 Initiativen und Organisationen und 155 „PatInnen“ getragen. Auch der Tübinger Gemeinderat hat im April 2009 einen Beschluss gefasst, der eine Aufnahme von Flüchtlingen über Resettlement des UNHCR befürwortet. Die EU-Kommission strebt ein EU-weites Aufnahmeprogramm an, an dem sich alle Staaten beteiligen sollen. Die deutsche Innenministerkonferenz wird sich aber bereits Ende Mai 2010 damit befassen. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, hat Pro Asyl die Aktion "Verantwortung übernehmen - Flüchtlinge aufnehmen" gestartet.

Mehr Informationen: www.save-me-tuebingen.de, www.save-me-kampagne.de, www.proasyl.de, www.unhcr.de

